
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN SPEZIAL

Textanalyse und Interpretation zu

Judith Hermann

SOMMERHAUS, SPÄTER

Ralf Gebauer

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Judith Hermann: *Sommerhaus, später. Erzählungen*. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch, 16. Aufl. 2014 → Alle in Klammern auftretenden Seitenverweise beziehen sich auf diese Ausgabe.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Ralf Gebauer, geb. 1945 in Kragelund (Dänm.), studierte Germanistik und Philosophie in Bochum und Göttingen und lehrte Deutsch, Philosophie und Kunst am Haranni-Gymnasium Herne. In der Reihe „Königs Abi-Trainer“ liegen inzwischen 15 von ihm verfasste Bände vor.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

1. Auflage 2018

ISBN: 978-3-8044-3130-0

PDF: 978-3-8044-5130-8, EPUB: 978-3-8044-4130-9

© 2018 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: © Bergringfoto/fotolia.com

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1.	DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT	6
-----------	--	---

2.	JUDITH HERMANN: LEBEN UND WERK	11
-----------	---------------------------------------	----

	2.1 Biografie _____	11
	2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund _____	13
	Berliner Republik _____	13
	Die Generation Golf _____	15
	Literarisches Fräuleinwunder? _____	16
	2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken _____	19
	Preisgekröntes Erzählwerk _____	19
	Der Erzählband <i>Sommerhaus, später</i> (1998) _____	20

3.	TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION	33
-----------	--	----

	3.1 Entstehung und Quellen _____	33
	3.2 Inhaltsangabe _____	37
	3.3 Aufbau _____	41
	3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken _____	44
	Die Ich-Erzählerin _____	44
	Stein _____	50
	Die Clique _____	54
	Frau Andersson und ihr Kind _____	56

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	59
3.6 Stil und Sprache	63
Die Ich-Erzählerin	64
Das Raum-Zeit-System	66
Darbietungsformen des Erzählens	70
Sprache	72
Symbolik	76
Motive	82
Prokrastination	88
Liebe	90
3.7 Interpretationsansätze	94

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 112

Lob vom Literaturpapst	112
Stil	114
Handlung	115
Figuren	115
Literarische Tradition	117
Kritik	118

5. MATERIALIEN 120

5.1 Judith Hermann über ihr Schreiben	120
5.2. Prokrastination	123

LITERATUR

125

STICHWORTVERZEICHNIS

131

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserer Lektürehilfe rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht:

- ⇒ S. 11 ff.
 - Judith Hermann wurde am 15. Mai 1970 in Berlin-Neukölln geboren,
 - brach mehrere Ausbildungsversuche ab und trat als Sängerin und Managerin einer Pop-Band bei,
 - schloss eine Ausbildung als Journalistin mit Diplom ab,
 - lebt und schreibt heute als Journalistin und Autorin in Berlin.
- ⇒ S. 13 ff.
 - Die Handlung spielt im wiedervereinigten Deutschland nach der Wende.
 - Auf den realpolitischen Hintergrund der Berliner Republik wird jedoch kaum eingegangen.
- ⇒ S. 19 ff.
 - Hermanns Erzählungen konzentrieren sich auf generations-spezifische Probleme in privatmenschlichen Beziehungen.

Sommerhaus, später – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 32 ff.

Judith Hermann verfasste im Rahmen eines Autorenstipendiums 1997 ihren ersten Erzählband *Sommerhaus, später*, der ein Jahr später erschien. Inspirieren ließ sich die Autorin dabei vor allem von persönlichen Gespräche, Erlebnissen und Eindrücken. Mit dem US-Erzähler Raymond Carver, mit dem sie Kritiker oft vergleichen, hat sich Hermann nach eigener Aussage erst nach Erscheinen ihres Debütbandes beschäftigt.

Inhalt:

- ⇒ S. 37 ff.

Die Beziehung des Taxifahrers Stein zur Ich-Erzählerin, die in einer Künstler-Clique lebt, liegt bereits zwei Jahre zurück, als er sie

einlädt, mit ihr ein Haus außerhalb Berlins zu besichtigen, das er endlich gefunden habe. Es handelt sich um ein großes, verfallenes Gebäude im Oderbruch, das er in der Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft mit ihr gekauft hat. Aber die Erzählerin bleibt distanziert. Stein renoviert das Haus in der Folgezeit trotzdem und hält die Ich-Erzählerin über seine Fortschritte auf dem Laufenden. Weil seine Bemühungen aber ohne Resonanz bleiben, gibt Stein letztlich alle Hoffnung auf, steckt das Haus in Brand und verschwindet. Die Erzählerin reagiert auf die ihr zugeschickte Zeitungsmeldung von der Zerstörung des Hauses nur mit dem Wort: „Später“.

Chronologie und Schauplätze:

Die Handlung spielt irgendwann zwischen 1990 und 1996, in Berlin-Kreuzberg und in dem fiktiven Ort Canitz im Oderbruch. Die erzählte Zeit umfasst zweieinhalb Jahre, im engeren Sinn die Zeit von Anfang Dezember bis Mai des folgenden Jahres.

Aufbau:

- Der Text ist in 23 Erzählabschnitte und zwei erzählerische Sonderformen, also in insgesamt 25 Erzählabschnitte eingeteilt. ⇨ S. 41 ff.
- Die Handlung ist wie ein fünftaktiges Drama aufgebaut.
- Von der Textsorte her kann die Erzählung als Kurzgeschichte gelten.

Personen:

Erzählfigur:

- Es wird zwar nicht gesagt, ob es sich um einen Erzähler oder eine Erzählerin handelt, die Handlung und das Verhalten der Erzählfigur legen aber eine junge Frau als Erzählerin nahe. ⇨ S. 44 ff.
- Sie ist unsicher und noch auf der Suche nach ihrer eigenen Identität.

- Deshalb möchte sie sich nie festlegen, weicht allen Entscheidungen aus und verschiebt sie auf später.

⇒ S. 50 ff.

Stein:

- Der Taxifahrer hat sich in die Erzählerin verliebt und möchte mit ihr gemeinsam seine Zukunft gestalten.
- Ihr zuliebe unterwirft er sich dem Rest der Clique, kauft das Haus im Oderbruch und renoviert es.

⇒ S. 54 ff.

Clique:

- Die Künstler-Clique besteht aus Anna, Christiane und Henriette sowie Falk, Heinze und Toddi sowie einigen ungenannten Mitgliedern.
- Die Clique unterhält untereinander offene und wechselhafte Intim-Beziehungen.

Stil und Sprache:

⇒ S. 63 ff.

- Die Ich-Erzählerin zeichnet sich durch ihre scheinbare Objektivität aus, ein Mittel, um ihre emotionale Beteiligung zu leugnen.
- Der Raum des Textes besteht aus einem zweigeteilten geografischen Raum (Berlin und Uckermark) sowie einem symbolischen Raum (Moloch Stadt vs. Idylle Land).
- Die erzählte Zeit umfasst zweieinhalb Jahre, im engeren Sinn die Zeit von Anfang Dezember bis Mai des folgenden Jahres.
- Der Text verzichtet weitgehend auf Beschreibungen und Reflexionen.
- Der Text fällt durch seine emotionsarme, lakonisch-einfache Sprache auf. Es dominieren Hauptsätze; Bilder oder Vergleiche fehlen weitgehend. Der schmucklos-lapidare Stil erzeugt eine distanzierte, unterkühlte Erzählweise.

2.1 Biografie

2. JUDITH HERMANN: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1970	Berlin-Neukölln	Judith Hermann wird am 15. Mai als Älteste von drei Geschwistern geboren. Fakten zu Beruf und Leben ihrer Eltern möchte Frau Hermann gerne für sich behalten.	
1990	Berlin-Neukölln	Abiturprüfung	20
1990–1992	Berlin	Zweimalige Ablehnung als Schauspiel-schülerin: Hochschule der Künste in Berlin, Max-Reinhardt-Seminar in Wien; viersemestriges, un abgeschlossenes Studium der Germanistik und Philosophie an der Freien Universität Berlin	20–22
1992–1994	Berlin	Wechsel zum Prenzlauer Berg, un abgeschlossenes zweijähriges Musikstudium	22–24
1994–1995	Berlin	Merchandising für die Osteuropa-Folk-Band <i>Poems for Leila</i> , Heirat mit Nikolai Thomas, Tätigkeiten in der Off-Theater-Szene, Kellnerinnentätigkeit im Szeneviertel Berlin-Prenzlauer-Berg	24–25
1995/96	Berlin	Ausbildung zur Journalistin an der Berliner Journalistenschule mit Diplom	25/26
1996/97	New York	Volontariat bei zwei kleinen deutschsprachigen Zeitungen: <i>Aufbau</i> , <i>New Yorker Staatszeitung</i>	26/27
1997	Wewelsfleth Berlin	Alfred-Döblin-Stipendium Autorenwerkstatt Prosa im Literarischen Colloquium Berlin unter Leitung von Katja Lange-Müller und Burckhard Spinnen	27
1998	Berlin	Der Erzählband <i>Sommerhaus</i> , später erscheint.	28



Judith Hermann
(geb. 1970)
© ullstein bild –
Fondation Horst
Tappe

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Wichtig für das Verständnis der Novelle Hermanns sind:

- Die Handlung spielt im wiedervereinigten Deutschland.
- Es gibt eindeutige Wirklichkeitsbezüge, aber kaum Bezüge zur realpolitischen Situation der Berliner Republik, sowie
- enge Bezüge zu den Problemen, die als Folge der gesellschaftlichen Entwicklung aus den individuellen Beziehungen erwachsen sind.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Berliner Republik

Die Jahre ab 1990 bis heute markieren die Zeitspanne der jüngsten Gegenwart seit der Wiedervereinigung des geteilten Deutschlands, die man auch als Zeit der Berliner Republik bezeichnet.

Judith Hermann gehört zu der postmodernen „Generation, die vom Krieg und seinen Folgen unberührt“¹ geblieben und der eine Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und ein „Nachdenken über deutsche Befindlichkeiten“² fremd geworden ist. Sie meidet in ihren Erzählungen weitgehend den realpolitischen Hintergrund und „klammert den Bereich der Politik und der Zeitgeschichte fast komplett aus“³, indem sie sich ganz auf die Ebene der individuellen Beziehungen zwischen den Menschen konzentriert. „Gesellschaftliche, soziale, politische und wirtschaftliche Zusammen-

Kein Nachdenken
über deutsche
Befindlichkeiten

Beziehungen im
Fokus

1 Schauberger, S. 34.

2 Volker Hage: *Ganz schön abgedreht*. In: Der Spiegel, 12/1999, S. 246 (online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-10246374.html>, Stand: Oktober 2017).

3 Schauberger, S. 44.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Das literarische Werk Judith Hermanns beläuft sich inzwischen auf fünf Veröffentlichungen, vier Erzählbände und einen Roman:

1998 *Sommerhaus, später* (neun Erzählungen)

2003 *Nichts als Gespenster* (sechs längere Erzählungen, die in Berlin, Venedig, Karlsbad, Austin/Nevada sowie Prag und Tromsø spielen)

2009 *Alice* (Alice erfährt in fünf Erzählungen vom Tod von fünf Männern.)

2014 *AllerLiebe Anfang* (Roman über eine Ehefrau und Mutter, die von ihrem Nachbarn gestalkt wird.)

2016 *Lettipark* (17 Erzählungen von jeweils etwa zehn Seiten Länge)

ZUSAMMEN- FASSUNG

Preisgekröntes Erzählwerk

Judith Hermann wurde inzwischen mehrfach ausgezeichnet:

1999 Förderpreis zum Bremer Literaturpreis, verliehen von der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung

1999 Hugo-Ball-Förderpreis der Stadt Pirmasens

2001 Kleist-Preis, verliehen von Michael Naumann im Namen der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft

2009 Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Homburg

2014 Erich-Fried-Preis, verliehen von Monika Maron im Namen der Erich-Fried-Gesellschaft für Sprache und Literatur in Wien

Distanziertes
Verhältnis zur
Kritik

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Die neun Erzählungen des Bandes *Sommerhaus, später* haben eine Reihe an Gemeinsamkeiten, die sich als Charakteristika dieser ersten Publikation der Autorin verstehen lassen:

Strukturelle Gemeinsamkeiten:

- Alle Erzählungen können als **Kurzgeschichten** aufgefasst werden; die längeren nähern sich aber der Novelle.
- Das Verhältnis von **Ich-Erzähler** (4-mal) und meist personalem **Er-Erzähler** (5-mal) ist ausgeglichen, wenn man bedenkt, dass in *Ende von etwas* Sophie dem zuhörenden Erzähler gegenüber nahezu einen Monolog hält.
- Bis auf zwei Geschichten werden alle Erzählungen mehr oder minder stark in **Erzählabschnitte** gegliedert.
- In allen Erzählungen findet sich eine stark **begrenzte Figurenzahl**.
- Bis auf drei Geschichten, die in Jamaika, New York oder im Oderbruch spielen, wird als **Handlungsort Berlin** gewählt.
- Fünf der Erzählungen spielen im **Winter**, zwei im Sommer, eine im Herbst und einmal bleibt die Jahreszeit unerwähnt.
- Bis auf zwei Erzählungen wird in allen Texten mit **kulturellen Verweisen** gearbeitet, meistens auf die Musik, aber auch auf Literatur und Kunst.
- Bis auf zwei Erzählungen ist das **Alter der Protagonisten** bei etwa 20 Jahren anzusiedeln. Nur Hunter Tompson als älterer und Koberling als 47-jähriger Mann nehmen sich ebenso davon aus wie die Urgroßmutter der

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

Judith Hermann verfasste im Rahmen eines Autorenstipendiums 1997 ihren ersten Erzählband *Sommerhaus, später*. Inspirieren ließ sich die Autorin vor allem von persönlichen Gespräche, Erlebnissen und Eindrücken. Mit dem US-Erzähler Raymond Carver, mit dem sie Kritiker oft vergleichen, hat sich Hermann nach eigener Aussage erst nach Erscheinen ihres Debütbandes beschäftigt.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Als Judith Hermann nach einem halben Jahr als Volontärin bei zwei deutschsprachigen Zeitungen in New York 1996 nach Berlin zurückkehrte, wusste sie nicht, wie es mit ihr weitergehen sollte. Um ihre Einsamkeit und ihr Heimweh in New York zu verarbeiten, hatte sie von dort Freunde und Verwandte mit kleinen Geschichten bedacht. Da es ihr schien, als liege ihr das literarische mehr als das journalistische Schreiben, an dem sie sich zuvor an der Berliner Journalistenschule eher erfolglos probiert hatte, fasste sie den Mut, sich um das Alfred-Döblin-Stipendium zu bewerben. Mit diesem Stipendium fördert die Berliner Akademie der Künste nicht nur Berliner Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die bereits veröffentlicht haben, sondern auch solche, „die in Arbeitsproben eine literarische Qualität erkennen lassen“¹². Hermanns Bewerbung war erfolgreich und erlaubte ihr, sich für fünf Monate in dem von Günter Grass der

Stipendium als
Voraussetzung

12 https://www.adk.de/de/presse/pressemitteilungen.htm?we_objectID=55616 (Stand: Oktober 2017).

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Die Beziehung des Taxifahrers Stein zur Ich-Erzählerin, die in einer Künstler-Clique lebt, liegt bereits zwei Jahre zurück, als er sie einlädt, mit ihr ein Haus außerhalb Berlins zu besichtigen, das er endlich gefunden habe. Es handelt sich um ein großes, verfallenes Gebäude im Oderbruch, das er in der Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft mit ihr gekauft hat. Aber die Erzählerin bleibt distanziert. Stein renoviert das Haus in der Folgezeit trotzdem und hält die Ich-Erzählerin über seine Fortschritte auf dem Laufenden. Weil seine Bemühungen aber ohne Resonanz bleiben, gibt Stein letztlich alle Hoffnung auf, steckt das Haus in Brand und verschwindet. Die Erzählerin reagiert auf die ihr zugeschickte Zeitungsmeldung von der Zerstörung des Hauses nur mit dem Wort: „Später“.

ZUSAMMEN-
FASSUNG*(25 Erzählabschnitte)*

(1) Stein ruft die Erzählerin an, er habe das Haus gefunden. (2) Die Erzählerin erinnert sich, dass er ein Sommerhaus auf dem Lande gesucht hat. (3) Stein teilt ihr begeistert mit, dass er das Haus gekauft habe und sofort vorbeikomme, sie abzuholen. (4) Obwohl sie wegen der Kälte eigentlich keine Lust hat, steigt sie zu Stein ins Taxi.

(5) Die Erzählerin erinnert sich an ihre zwei Jahre zurückliegende Beziehung mit Stein. Sie hatte ihn in seinem Taxi kennengelernt und den Wohnungslosen mit zu sich nach Hause genommen, wo er drei Wochen blieb. (6) In dieser Zeit fuhren sie Musik hörend mehrmals die Frankfurter Allee herauf und herunter. (7) Später fuhren

Das gefundene
HausVorgeschichte:
Stein und die
Clique

3.2 Inhaltsangabe



Mit Stein im Taxi
durch Berlin
© ullstein bild –
Westend61/A.
Tamboly

brannt sei. (25) Der Brief ist in Stralsund aufgegeben. Die Erzählerin legt ihn zu den anderen Karten und dem Schlüsselbund und denkt: „Später“.

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

- Der Text ist in 23 Erzählabschnitte und zwei erzählerische Sonderformen, also in insgesamt 25 Erzählabschnitte eingeteilt.
- Die Handlung ist wie ein fünftaktiges Drama aufgebaut.
- Von der Textsorte her kann die Erzählung als Kurzgeschichte gelten.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Die ersten neun Erzählabschnitte (139–144) bilden die **Exposition**. Hier werden die Ausgangssituation dargestellt und die beiden Protagonisten eingeführt: Stein ruft die Ich-Erzählerin an und holt sie ab. Zudem wird in einem Rückblick das Verhältnis der beiden Protagonisten zueinander geklärt. Handlungsort ist hier Berlin.

Wie fünftaktiges
Drama aufgebaut

In den Erzählabschnitten 10 bis 13 (144–147) erfährt die Handlung eine **Steigerung**, insofern die Autofahrt in die Uckermark die beiden Protagonisten an ihr Reiseziel führt, das von Stein in Canitz gekaufte Haus.

Den Höhepunkt der Erzählung, ihre **Peripetie**, erfährt die Handlung in den Erzählabschnitten 14 bis 18 (147–153). Stein zeigt der Ich-Erzählerin das marode Gebäude und deutet an, warum er es gekauft hat. Eine Peripetie, ein Umschwung der Handlung, findet hier in doppelter Weise statt. Zum einen kommt die von Stein ausgehende Dynamik der Handlung, die gemeinsame Bewegung auf ein Ziel zu, zum Erliegen. Zum anderen wird deutlich, dass die Ich-Erzählerin Steins Euphorie trotz einiger Anflüge letztlich doch nicht teilt. Die gemeinsame Besichtigung des Hauses in der Uckermark, zugleich in der größten Entfernung zu Berlin, erhellt die Differen-

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Judith Hermanns *Sommerhaus, später* kann man nahezu als Erzählung eines Zwei-Figuren-Dramas bezeichnen, da alle anderen auftauchenden Figuren in Berlin und der Uckermark nur eine Nebenrolle spielen und lediglich als gemeinsamer Hintergrund dienen:

Erzählfigur

- Die Erzählerin ist unsicher und noch auf der Suche nach ihrer eigenen Identität.
- Deshalb möchte sie sich nie festlegen, weicht allen Entscheidungen aus und verschiebt sie auf später.

Stein

- Der Taxifahrer hat sich in die Erzählerin verliebt und möchte mit ihr gemeinsam seine Zukunft gestalten.
- Ihr zuliebe unterwirft er sich der Clique, kauft das Haus im Oderbruch und renoviert es.

Clique

- Die Künstler-Clique besteht aus Anna, Christiane und Henriette sowie Falk, Heinze und Toddi.
- Die Clique unterhält zueinander offene und wechselhafte Beziehungen.

Die Ich-Erzählerin

In den meisten Texten von Hermanns erstem Erzählband sind die Protagonistinnen um die zwanzig Jahre alt. Eine Ausnahme bilden nur die Großmütter in *Rote Korallen* und *Ende von etwas*. Deshalb darf davon ausgegangen werden, dass auch die namenlose Ich-Erzählerin in *Sommerhaus, später* der Altersgruppe der Zwanzig-

Um die 20 Jahre
alt

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



ne positive Wirkung verfehlt hat, gibt er seinen Plan nicht auf, sondern verfolgt ihn mit der Restaurierung des Gutshauses konsequent weiter (153,26 f.); die Erzählerin hält er mittels fast täglicher Postkarten über seine Fortschritte auf dem Laufenden. Aber auch auf diesen Karten redet er keinen Klartext, sondern versteckt sich hinter kryptischen Rätseln (155,10 ff.). Die Emotionen der Erzählerin spricht Stein nur mit dem wiederholt gewählten Kartenmotiv der canitzschen Kirche an sowie mit dem oft eingefügten Nebensatz „wenn du kommst“, der ebenso hoffnungsvoll wie fälschlich ihre zustimmende Entscheidung unterstellt.

Es spricht jedoch für Steins Willens-, Entscheidungs- und Handlungskompetenz, dass er nicht ewig auf die Erzählerin wartet, son-

„Wie ein in lange
vergangener Zeit
gestrandetes,
stolzes Schiff“
© Bergringfoto/
fotolia.com

Selbstzerstörung
und -befreiung

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

140	Trans-AM	1990 gegründete amerikanische Synthie-Rock-Band
141	Frankfurter Allee	vom Alexanderplatz ausgehende radiale Ausfallstraße Berlins, verlängert die Karl-Marx-Allee um fast 4 km nach Osten in Richtung Frankfurt/Oder
	Massive Attack	politisch-kritische britische Trop-Hop-Band mit langsam groovendem Beat
	Stalin-Bauten	zur Zeit des sowjetischen Diktators Josef Stalin (1878–1953) aufwändig gebaute große, repräsentative Wohnpaläste in hellen Farben mit durch steinerne Gravuren geschmückten Eingängen und schönen Loggien
142	Ween	von Country, Folk und Rock 'n Roll geprägte amerikanische Rockband
	David Bowie	einer der einflussreichsten britischen Musiker (1947–2016), hielt sich von 1976–1978 zum Entzug von harten Drogen in Berlin („Welthauptstadt des Heroins“) auf
	Bach	Johann Sebastian Bach (1685–1750), bedeutendster Barockkomponist
	Tae-kwon-do	auf Schnelligkeit und Dynamik ausgelegte koreanische Kampfsportart
	Fassbinder	Rainer Werner Fassbinder (1945–1982), bisexueller deutscher Regisseur und Filmemacher, einer der wichtigsten Vertreter des Neuen Deutschen Films
	Roter Salon	eigenständiger Bereich der Volksbühne Berlin, wo Lesungen, Konzerte, Diskussionen und Partys stattfinden
143	Easy-Rider	amerikanischer Spielfilm von 1969, in dem sich in Alkohol und Drogenexzessen auslebende Hippie-Biker die Beschränktheit und Intoleranz des amerikanischen Südens erfahren müssen
	Plaste und Elaste	Werbeslogan des DDR-Chemieunternehmens Buna-Werke Schkopau, die polymere Kunststoffe herstellten

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

- Die Ich-Erzählerin zeichnet sich durch ihre scheinbare Objektivität aus, ein Mittel, um ihre emotionale Beteiligung zu leugnen.
- Der Raum des Textes besteht aus einem zweigeteilten geografischen Raum (Berlin und Uckermark) sowie einem symbolischen Raum (Moloch Stadt vs. Idylle Land).
- Die erzählte Zeit umfasst zweieinhalb Jahre, im engeren Sinn die Zeit von Anfang Dezember bis Mai des folgenden Jahres.
- Der Text verzichtet weitgehend auf Beschreibungen und Reflexionen.
- Der Text fällt durch seine emotionsarme, lakonisch-einfache Sprache auf. Es dominieren Hauptsätze; Bilder oder Vergleiche fehlen weitgehend. Der schmucklos-lapidare Stil erzeugt eine distanzierte, unterkühlte Erzählweise.
- Der Text enthält acht Symbole: fünf Dingsymbole (Haus, Schiff, Efeu, Schnee, Schlüssel), ein Namenssymbol (Stein), ein Zahlensymbol (dreiundzwanzig) und ein Farbsymbol (Blau).
- Der Text enthält neben drei kleinen Motivketten (Musik, Drogen, Eigenschaften) zwei große Motivblöcke: den Block der Raumotive und den Block der Kommunikationsmotive.
- Kennzeichnend für Hermanns Figuren, v. a. die Erzählerin, ist ein Aufschiebeverhalten (Prokrastination); ihr Verhältnis zum Thema Liebe ist generationstypisch problematisch.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

ZUSAMMEN- FASSUNG

Man kann den Text unter folgenden zehn Aspekten interpretieren:

- dem **biografischen Ansatz**, der der Autorin die fiktionalisierte Überprüfung und Erprobung eigener und alternativer Lebensentwürfe unterstellt,
- dem **ästhetischen Ansatz**, der die Kurzgeschichte als eine skeletthafte Erzählung des Verschweigens und Verbergens auffasst,
- dem **textsortentheoretischen Ansatz**, der überprüft, inwieweit die Einordnung des Textes als Kurzgeschichte berechtigt ist,
- dem **kommunikationstheoretischen Ansatz**, der die Beziehungsunmöglichkeit der beiden Protagonisten auf kommunikatives Fehlverhalten zurückführt,
- dem **sozio-historischen Ansatz**, der den Text als Darstellung der Boheme-Atmosphäre der Nachwendezeit in Berlin-Kreuzberg versteht,
- dem **Gender-Ansatz**, der das Verhältnis der Geschlechter zueinander beleuchtet, das sich von den traditionellen Rollenbildern zu lösen versucht,
- dem **psychologischen Ansatz**, der den Text liest als Psychogramm einer Identitätskrise,
- dem **philosophischen Ansatz**, der hinter dieser Identitätskrise eine Krise in der Entwicklung des Individuums erkennt,
- dem **rezeptionsästhetischen Ansatz**, der die Erzählung als anspruchsvollen generationsstiftenden Text wertet.

3.7 Interpretationsansätze

INTERPRETATIONSANSÄTZE ZU SOMMERHAUS, SPÄTER

**Soziohistorischer
Aspekt**Boheme-Atmosphäre der
Nachwendezeit**Textsortentheoretischer
Aspekt**Zwischen Kurzgeschichte
und Novelle**Rezeptionsästhetischer
Aspekt**Generationsstiftende
Funktion**Gender-Aspekt**Liberalisierung und
Problematisierung der
Geschlechterrollen**Biografischer Aspekt**Überprüfung/Erprobung
von Lebensentwürfen**Kommunikativer Aspekt**Beziehungsproblematik
durch kommunikatives
Fehlverhalten**Ästhetischer Aspekt**Stil des Verschweigens
und Verbergens**Psychologischer Aspekt**Psychogramm einer
Identitätskrise**Philosophischer Aspekt**Existenzielle Krise
des Individuums

werk der Autorin betrachtet, ein nicht unwichtiges Thema für sie zu sein. Das Verhalten der Erzählerin und Steins legen nahe anzunehmen, „dass ein monogames, sesshaftes Lebensmodell“, wie es vermutlich viele Menschen der Leserschaft praktizieren, „ein glücklicheres Leben ermöglicht als eines der Ungebundenheit und Mobilität“⁵⁹. Zugleich wird dieser tendenziell konservativeren Leserschaft das Gefühl, „dass man als älterer Mensch die Codes der jüngeren nicht mehr verstehe, dergestalt umgekehrt, dass die Jüngeren sich untereinander nicht mehr verstehen, wogegen ältere LeserInnen sie mühelos verstehen.“⁶⁰ Gleichwohl stellt die Lebensweise der Clique diese Lebensform einschließlich ihrer heterosexuellen Monogamie infrage. Man darf deshalb unterstellen, dass

59 Rehfeldt, S. 268.

60 Ebd., S. 271.

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Der Erzählband fand unmittelbar nach Erscheinen nur geringe Resonanz.
- Er wurde jedoch in der Folge von den Feuilletons aller großen deutschsprachigen Zeitungen anerkennend besprochen.
- Er wurde aber vor allem vom *Literarischen Quartett* im Fernsehen äußerst hoch gelobt, auch vom „Literaturpapst“ Marcel Reich-Ranicki, und entwickelte sich bald zu einem Bestseller.
- Er hat mittlerweile eine Auflage von mehr als 500.000 verkauften Exemplaren.

Lob vom Literaturpapst

Das Literarische Quartett

Als das Buch nach seinem Erscheinen in „einer Berliner Buchhandlung vorgestellt wurde, kamen 25 Leute, 22 Freunde von mir und 3 Freunde von der Buchhändlerin“. ⁶¹ Auch auf der Frankfurter Buchmesse wurde dem Buch noch kaum Beachtung geschenkt. ⁶² Das erzählerische Erstlingswerk von Judith Hermann wurde in der Folge in fast allen gängigen Printmedien besprochen, in der *taz* sogar dreimal innerhalb von drei Monaten. ⁶³ Diese breite Aufmerksamkeit hat der Erzählband sicherlich der am 30. 10. 1999 ausgestrahlten Fernsehsendung *Das Literarische Quartett* zu verdanken,

61 Claudia Voigt: *Im Schatten des Erfolgs*. In: DER SPIEGEL, Nr. 5/2003, S. 141 (online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-26218495.html>, Stand: Oktober 2017).

62 Christine Claussen: *Glück ist der Moment davor*. In: Stern 16/1999.

63 In der *taz* vom 12. 11. 1998 durch Susann Rehlein, vom 25. 1. 1999 durch bk und vom 10. 2. 1999 durch Christian Schuldt.

5. MATERIALIEN

5.1 Judith Hermann über ihr Schreiben

„Ich kann nicht
recherchieren“

Judith Hermann hat sich an verschiedenen Stellen dazu geäußert, welche Rolle das Schreiben für sie spielt und was für ein Typ Schriftstellerin sie ist:

„Ich kann nicht recherchieren und aus Recherche einen Text machen. Ich denke, ich kann diese eigenartige Entwicklung beschreiben, die ich mache, die wir machen, ich kann von Menschen erzählen, die ich kenne, mit denen ich mein Leben verbringe.“⁶⁷

Zu der Art, wie sie ihre Themen und Stoffe findet, sagt sie, sie interessiere sich für

„ganz kleine Augenblicke, in denen sich diese Komplexität des Alltags in einem kurzen, präzisen und poetischen Bild sammelt. Aufleuchtet und wieder erlischt.“⁶⁸

Ausgangspunkt eines jeden Textes sei dabei stets ein Stück Autobiografie, das sie aber generell für sich behalten will:

Das Eigene
verstecken

„Natürlich gibt es für jede Geschichte immer ein autobiografisches Moment – und es ist genau das Moment, das man für sich behalten muss. Schreiben bedeutet immer, das Eigene im Text zu verstecken und letztlich vielleicht auszulöschen.“⁶⁹

67 Zitiert nach: Encke.

68 Ebd.

69 Zitiert nach: Minkmar.